

Chronik des Tages.

In Berlin hat sich der Kabinettsrat am Mittwoch mit der deutschen Antwort auf die Briandnote beschäftigt. Der deutsche Bescheid soll noch in dieser Woche nach Frankreich gehen.
Nach einer amtlichen französischen Mitteilung wird Verne am Donnerstag geräumt werden.
Die völlige Räumung Gatingens ist erst Ende dieser Woche zu erwarten.
Das englische Großkampfschiff „Queen Elizabeth“ ist vor Tanger eingetroffen.
Einem Beschluß des französischen Kriegsministers zufolge sollen Freiwillige für Marokko eingestellt werden.

Ein neuer Akt beginnt.

Mit der Ruhräumung ist begonnen worden. Ob freilich die Hoffnungen, die an den Umfang der Räumung geknüpft worden sind, sich im erwarteten Maße verwirklichen werden, das läßt sich heute noch nicht sagen. Jedenfalls fehlt es sowohl bei uns wie im Auslande nicht an Stimmen, die in die Enderfüllung große Zweifel setzen.

Wie dem auch sei, was in den geräumten Gebieten zurückbleiben wird, ist nicht viel mehr als eine Stätte des Mitleids. Überall drängen sich die Spuren großer Schäden unwillkürlich auf. Die Folgen der Besetzung haben so tief in das Gefüge der Wirtschaft eingegriffen, daß weit und breit die offene Katastrophe zu Tage liegt.

Vor vier Jahren bereits ergab sich bei einer Umfrage in den Kreisen der niederrheinisch-westfälischen Industrie ein Abwärtstrend von mehreren Hundertmillionen Goldmark. Die Firma Krupp allein hatte durch die Zerstörung von 9000 Maschinen einen Schaden von über hundert Millionen Goldmark. Die Zerstörungen bei den Levertischen Farbfabriken wurden damals bereits auf insgesamt sechzig Millionen Goldmark berechnet. Sage und Schreibe 3000 Firmen sind in ihrer Existenzmöglichkeit aufs schlimmste erschüttert. Von den Zechen sind rund sechzig zum Stillstand gekommen, bezw. auf ein Mindestmaß der Produktion herabgesetzt. Jede neue Woche verlängert die Katastrophenliste gleichsam automatisch. Auf den Halben liegen rund zehn Millionen Tonnen Kohle und vergeblich sucht man auf Mittel und Wege, das für ihre Gewinnung geopferte Kapital von 150 Millionen Mark wieder flüssig zu machen.

Die Tragweite der Besetzungsschäden wird sich jedoch in ihrem ganzen Ausmaß erst in der nächsten Zukunft auswirken. Was wirklich an Erleichterungen an der Ruhr eintreten wird, das wird auf das unbefestete Gebiet als doppelte Belastung abgewälzt.

Kürzlich fand eine Inspektionsreise des französischen Oberkommandos Trard durch den südlichen Teil der abbesetzten Gebiete statt. Kreuznach, Simmern, Germerheim, Bergzabern, Landau, Pirmasens, Kaiserslautern, Speyer, Worms und Oppenheim galt sein Besuch. Heute erst wird man gewahr, welchen wirklichen Zwecken diese Reise gedient hat. Man brachte sie anfänglich in Zusammenhang mit einer Verlegung des amerikanischen Hauptquartiers, in der Annahme, daß den Engländern von den Franzosen die südliche Zone überlassen werde. Jetzt jedoch weiß man, daß Trards Inspektion lediglich der Umgruppierung der Ruhrtruppen gegolten haben, einer Maßnahme, die mit dem Versailler Vertrage völlig in Widerspruch steht. Diesem Vertrage zufolge darf die militärische Friedensbesetzung des linksrheinischen Gebietes nur um ein wenig überschritten werden. Im Frieden waren dort 28 Garnisonen mit 71 000 Mann deutschen Soldaten vorhanden. Schon im Dezember 1923 belief sich jedoch, wie es die amtlichen Statistiken ausweisen, die Zahl der Ententetruppen in 220 Orten des linksrheinischen Gebietes auf sage und schreibe 154 495 Mann, also auf erheblich mehr als das Doppelte der deutschen Garnisonsbelegmähte. Im gleichen Monat schon wurden für Offiziere und Unteroffiziere nicht weniger als 11 775 Wohnungen mit 42 503 Zimmern beansprucht. Durch die neue Umgruppierung, die jetzt mit der Verlegung der Ruhrtruppen in die Pfalz erfolgt, werden diese Ziffern um mehr als die Hälfte hinaufgedrückt.

Wie das abbesetzte Gebiet, das ohnedies schon unter der schwersten Wohnungsnot leidet, diesen neuen Forderungen nachkommen soll, ist schleierhaft. Die Stadt Kaiserslautern zum Beispiel, die neuerdings wieder rund 50 neue, große Offizierswohnungen, ferner die nötigen Büroräume und obenbrein noch sechs Schuläle freimachen soll, verfügt allein über tausend wohnungsuchende Familien. In Landau und Neustadt (Saardt) liegen die Verhältnisse noch schwieriger.

Die Ruhräumung, die nach unserer Erwartung ein Vorpiel für die friedliche Durchdringung werden sollte, wird zum Vorpiel einer neuen schweren Krise. Ein neuer Akt beginnt. Ein neuer Akt im ewigen Spiel der Enttäuschungen.

Die Antwort an Briand.

Absendung noch in dieser Woche.

Am Mittwoch besaßte sich die Reichskabinettsitzung mit der Antwortnote an Briand. Sämtliche Mitglieder der Reichsregierung nahmen an der Beratung teil. Vorausgegangen sind ihr mehrere inoffizielle Aussprachen zwischen den Vertretern der Regierungsparteien im Kabinet, dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann, dem Reichsinnenminister Schiele und dem Reichsarbeitsminister Dr. Braun, die vom Reichskanzler veranlaßt bzw. geleitet wurden.

Die vom Reichskabinet genehmigte Note wird noch in dieser Woche dem französischen Ausschusse vertraulich zur Kenntnis gegeben und dann unmittelbar nach Paris geschickt. Die Veröffentlichung soll in den ersten Tagen der kommenden Woche erfolgen. Der Reichstag wird anscheinend nicht mehr in die Lage kommen, vor Absendung der Antwort Stellung zu nehmen.

Die politische Aussprache, deren Termin so fest umstritten worden ist, dürfte erst am kommenden Mittwoch oder Donnerstag beginnen.

Scharfer bayertischer Protest.

Um das Eigenleben der Länder.

Zu Beginn der Plenarsitzung des Bayerischen Landtages gab der Ministerpräsident Dr. Held folgende Erklärung ab:

Wenn nicht in den nächsten Tagen bestimmte Entschlüsse der einzelnen Länder in Sachen des Finanzausgleichs der Reichsregierung zur Kenntnis gebracht werden, ist eine unmittelbare Gefahr für die einzelnen Länder gegeben. Es handelt sich darum, ob durch die Bestattung der finanziellen Verhältnisse zwischen Reich, Ländern und Gemeinden nicht ein Zustand herbeigeführt wird, der den letzten Rest des Eigenlebens vernichtet. Die gegenwärtige Haltung der Reichsregierung scheint derart zu sein, daß sie zu wenig Bedacht nimmt auf das, was verfassungsmäßig festgelegt ist und was das praktische Leben der Länder unter allen Umständen von der Reichsregierung und der Reichsfinanzverwaltung erheischt.

Bis zum Jahre 1919 hatten die Länder eigene große direkte Steuerquellen. Im September 1919 verloren wir die Einkommensteuer. Es zeigte sich dann, daß ein Finanzausgleich notwendig war, der sich im Laufe der Jahre nicht ohne Kampf vollzogen hat. Seit 5 Jahren stehen die Länder in einem fortwährenden Kampf mit dem Reich um ihre Existenz auf finanziellem Gebiet. Denn die Frage der Finanzen der Länder ist auch eine Frage ihrer politischen Selbstständigkeit. Bei dem zur Zeit der Geldentwertung geschaffenen Finanzausgleich wurden den einzelnen Ländern bestimmte Steuern in verschiedenem Umfang zugewilligt. Dazu kam noch, daß den Ländern Besoldungszuschüsse überwiesen wurden für die Beamten. Dadurch war schon die größte Abhängigkeit der Länder dem Reich gegenüber herbeigeführt. Schon damals war kein Land mehr in der Lage, aus Eigenem seine Finanzen zu regeln, und wir wurden vollständig vom Reich abhängig. Das hat man auch im Reichstag und bei der Reichsregierung selbst empfunden. Der Reichstag hat damals eine Resolution gefaßt, in der die Reichsregierung ersucht wurde, mit aller Kraft eine organische Neuordnung der finanziellen Verhältnisse zwischen Reich, Ländern und Gemeinden in der Richtung in Angriff zu nehmen, daß die bisherige Fiskuspolitik beseitigt und den Ländern und Kommunen die Möglichkeit einer finanziellen Selbstständigkeit zurückgegeben wird. Damals glaubte man, daß nunmehr eine reinliche Scheidung zwischen den Steuerquellen der Länder und denjenigen des Reiches vorgenommen werden würde. 1923 hat der damalige Reichskanzler Stresemann erklärt, die Reichsregierung billige die Vorschläge des früheren Reichsfinanzministers, wonach die einzelnen Länder wieder selbständig gestellt werden sollten. Dadurch mußten die Länder die Auffassung haben, daß ihnen nun das gegeben wird, was finanziell notwendig ist.

Als die dritte Steuernotverordnung erlassen, hat auch der gegenwärtige Reichskanzler als Reichsfinanzminister erklärt, es müsse daran gedacht werden, im Sinne der Trennung der Steuerquellen einen bedeutsamen Schritt nach vorwärts zu tun. Als Termin wurde der 1. April 1925 genannt. Aber am 1. Januar dieses Jahres war im Entwurf eines neuen Finanzausgleichsgesetzes davon nichts zu entdecken. Den Ländern wurde im Gegenteil Bewilligungen von dem genommen, was sie bisher durch den Ausgleich ihr Eigen nennen durften. Bei den Ländern trat große Befürzung ein. Ihr Kampf um die finanzielle Bestattung ihrer Zukunft ist noch in der Schwelbe. Nunmehr wird den Ländern ein Finanzausgleich angedungen, der es ihnen unmöglich macht, den sozialen Aufgaben noch gerecht zu werden. Die Länder haben daher alle Veranlassung, sich gegen diese Regelung zu wehren.

Anschließend verlas der Fraktionsvorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Abg. Dr. Wohlmuth, eine Entschließung, die die Regierung ersucht, die notwendigen Schritte zur Verhinderung eines solchen Finanzausgleichs zu unternehmen. Die Entschließung wurde mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten angenommen. — Ministerpräsident Dr. Held ist inzwischen nach Berlin abgereist, um den Finanzausgleichsverhandlungen beizuwohnen.

Ein „persönliches Versprechen“.

Frankreich ist zur Räumung der Sanktionsstädte verpflichtet.

In England wird der deutsche Standpunkt, daß Frankreich zur Räumung der Sanktionsstädte verpflichtet sei, voll auf geteilt. Von besonderem Interesse ist es, die Begründung zu erfahren, mit der Briand die Räumung abgelehnt hat. Ueber die Räumung der Sanktionsstädte fand nach der Londoner Konferenz eine Besprechung zwischen den Franzosen und Belgiern in Brüssel und den deutschen Vertretern andererseits statt. Auf diese Besprechung nimmt das Memorandum des damaligen Reichskanzlers Marx vom 16. August 1924 Bezug, in dem es heißt: „Der belgische und französische Ministerpräsident haben im Namen ihrer Regierungen die Erklärung abgegeben, daß diese sich zu ihrem Teil nicht widersetzen werden, daß die im Frühjahr 1911 besetzten rechtsrheinischen Gebiete gleichzeitig mit dem Ruhrgebiet geräumt werden.“ Dieses Memorandum ist ins deutsche Weißbuch aufgenommen worden.

In dem französischen Weißbuch, das die Regierung Herriot herausgebracht hat, findet sich nun ein entsprechendes Memorandum nicht. Briand aber behauptet, daß offenbar nur ein persönliches Versprechen Herriots vorliege und daß ein offizielles Dokument, das den französischen Staat bindet, nicht existiere. Natürlich ist ein solches Verhalten zu blump, als daß es ernst genommen werden könnte. Aber vielleicht gehört auch das zu den Konferenzerbeleistungen.

Der deutsche Standpunkt, daß die Sanktionsstädte geräumt werden müßten, wird zwar, wie gesagt, von England geteilt, doch hat man nichts davon gehört, daß die deutsche Regierung von England irgendwelche diplomatische Unterstützung erfährt. Ob man dies sich wohl bis zur Konferenz ausspart?

Verwarnung an China.

Die Peking Regierung hebt die Verträge mit den fremden Mächten auf?

Aus Washington wird von der Londoner „Morningpost“ berichtet, daß die Vereinigten Staaten einen energischen Schritt bei der chinesischen Regierung unternommen haben, wobei die chinesische Regierung darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß, wenn die Fremden in China nicht besser geschützt

würden und die Verträge nicht besser geschützt würden, China die Freundschaft der Vereinigten Staaten verlieren würde.

Dieser unerwartete Schritt Amerikas ist durch die holländische Propaganda Chinas hervorgerufen worden. — Die Peking Regierung soll erklärt haben, China wolle die Verträge, die es mit fremden Mächten eingegangen sei, aufheben.

Politische Rundschau.

Berlin, den 16. Juli 1925.

Auf dem kommunistischen Parteitag in Berlin wurde erklärt, daß noch sehr viel Arbeit zur Volksherrschaft der deutschen Arbeitermassen geleistet werden müsse.

In München fand zu Ehren des scheidenden Runtius Dr. Bacelli, der nach Berlin überlebt, eine große Abschiedsfeier statt. Ministerpräsident Held dankte dem scheidenden Runtius im Namen der Regierung und des bayerischen Volkes für seine großen Verdienste, die er sich in Bayern erworben habe. Auch Kardinal Erzbischof Faulhaber würdigte in warmen Worten Bacellis segensreichen Wirkens.

Der chinesische General Hsu, der sich in einer Studienmission in Deutschland aufhielt, hat Berlin jetzt verlassen, um sich nach Rußland zu begeben. Er hat sich über die ihm in Deutschland allenthalben zuteil gewordene Aufnahme außerordentlich befriedigt geäußert.

Die Novelle zum Reichsversorgungsgesetz. Der Kriegsbeschädigtenausschuß des Reichstages erledigte am Mittwoch die Novelle zum Reichsversorgungsgesetz. In einer Entschließung brachte der Ausschuss zum Ausdruck, daß die Heilbehandlung der Hinterbliebenen im Bewaltungswege möglichst umfassend geregelt werde.

Der Steuerausgleich des Reichstages begann am Mittwoch mit der zweiten Beratung des Einkommensteuergesetzes. Staatssekretär Dr. Popitz wies auf die große Eilbedürftigkeit der Steuervorlagen hin und gab dann eine Uebersicht über die Steuererlässe, die gegenüber den ursprünglichen Schätzungen durch die bisherigen Steuermilderungsbeschlüsse des Steuerausgleichs eintreten werden. Es kommt ein Steuerausfall von insgesamt 475 Millionen Mark in Frage.

Reichstagsfraktionen noch bis August. Soweit man bis jetzt die Dinge übersehen kann, ist kaum daran zu denken, daß es dem Reichstag bereits bis zum 25. Juli möglich wird, in die Ferien zu gehen. Man rechnet in maßgebenden politischen Kreisen bereits damit, daß die Reichstagsberatung sich mindestens bis in die ersten Augusttage hinziehen wird.

Rhein wird in dem Augenblick geräumt. — Der Brüsseler „Peuple“, das Organ der belgischen Besatzungstruppen aus dem Ruhrgebiet in ihre belgischen Garnisonen: Damit geht ein Abenteuer zu Ende, das soviel Leiden und soviel Zerstörungen in Belgien und in Deutschland hervorgerufen hat. Man hat allen Grund zu glauben, daß der Abmarsch der belgischen Truppen aus der Gegend von Düsseldorf wenige Tage nach der Räumung der letzten besetzten Städte des eigentlichen Ruhrgebietes erfolgen wird. Rhein wird in dem Augenblick geräumt werden, in dem Deutschland alle seine Entwaffnungsverpflichtungen erfüllt haben wird. Es besteht guter Grund für die Annahme, daß dieser Augenblick nicht mehr fern ist.

Das Einkommensteuergesetz. Der Steuerausgleich des Reichstages nahm gestern zum Einkommensteuergesetz noch eine ganze Anzahl von Anträgen an, darunter eine Vorschrift, wonach sich bei Steuerpflichtigen, deren Einkommen den Betrag von 15 000 M. nicht übersteigt, bei Versicherungsprämien- und Sparanlagen, zu denen sich der Steuerpflichtige in den Jahren 1923—1926 verpflichtet hat, der abzugsfähige Betrag auf 480 Mark erhöht.

Die sich die Zollfrage in der nächsten Zukunft gestalten wird, ist zurzeit noch völlig offen. Der handelspolitische Ausschuss wird voraussichtlich erst in dieser Woche die Industriezweige fertig beraten können. Dann soll nach Möglichkeit eine Unterbrechung der Zolltarifverhandlungen in dem handelspolitischen Ausschuss eintreten, weil auf Wunsch des Reichsaußenministers zunächst noch der englische und amerikanische Handelsvertrag behandelt werden soll. Dann erst kämen die Agrarabläufe im Ausschuss zur Beratung. Das würde also ungefähr Mitte oder Ende nächster Woche der Fall sein.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Verhandlungen. Die kürzlich abgebrochenen deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden dem Vernehmen nach auf Anregung von deutscher Seite am 15. September wieder aufgenommen werden. Nach der letzten Unterbrechung der Verhandlungen ist der zollpolitische Zustand der, daß beide Länder ihre autonomen Zollsätze in Anwendung bringen. Sobald die dem Reichstag vorliegende kleine Zolltarifvorlage erledigt ist, werden ihre Sätze natürlich auf französische Waren angewendet werden, wobei selbstverständlich jedoch jede gegen Frankreich allein gerichtete Spitze vermieden werden wird.

466 000 Unterschriften für ein Schankstättengesetz mit Gemeindebestimmungsrecht. Auf dem Tische des Reichstages lagen am Mittwoch etwa 50 Hefte, die 466 000 Unterschriften enthalten, die ein Schankstättengesetz mit dem Gemeindebestimmungsrecht verlangen. Ebenso lag eine Petition aus, die gleichfalls dafür eintritt, die Schankstätten zu beschränken. Sie trägt die Unterschrift: „Millionen von Trinkerkindern“.

Rundschau im Auslande.

Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus Anney wird das 27. Bataillon der Wägenjäger nach Tunis verlegt, um Truppen zu ersetzen, die sich nach Marokko begeben.

Dem Londoner „Daily Express“ zufolge fordert die englische Regierung den Bau von vierzig neuen Kreuzern in den nächsten sechs Jahren.

Vant einer Meldung der Londoner „Times“ liegen nur wenig Anzeichen dafür vor, daß die Gärung in China abnimmt. In Hongkong, wo sich die Zahl der Arbeitswilligen vermehrt habe, sei eine schwache Besserung der

wage zu verzeichnen, doch könne man eine Beendigung des Streiks noch keineswegs absehen.

Das amerikanische Staatsdepartement ist mit den Signatarmächten des Neunmächtevertrages in Verbindung getreten, um sobald wie möglich in Bezug eine Konferenz einzuberufen.

Stutige Nationalfeier in Paris.

Bei der Nationalfeier in Paris fanden Schlägereien zwischen Polizei und Militär statt, bei denen sechs Polizisten und fünf Zivilpersonen durch Messerhiebe und Revolverhiebe verwundet wurden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, den 15. Juli 1925.

Beratung über die Rentenbank-Kreditanstalt.

Zur Verhandlung fand zunächst in zweiter Lesung der Gesetzentwurf über die Errichtung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt.

Reichsernährungsminister Graf Sanit betonte, das Institut werde sich bemühen, langfristige Auslandskredite herinzubekommen und später dann allein die Ausgabe von Realrediten übernehmen. Der Zinsfuß werde nach Möglichkeit ermäßigt werden.

Abg. Schmidt-Röppen (Soz.) behauptete, die Landwirtschaft erhalte geradezu in Krediten.

Abg. Dietrich-Brenzlau (Dnt.) gab eine gemeinschaftliche Erklärung der Regierungsparteien ab, in der die Errichtung der Rentenbank-Kreditanstalt begrüßt wird als ein Mittel, das schwere Kreditnot, unter der die Landwirtschaft infolge der Inflation und seit der Stabilisierung unserer Währung leidet, zu lindern. Von dem neuen Institut wird eine Milderung der Kreditnot der landwirtschaftlichen Betriebe und damit ein wirksamer Anreiz zur Steigerung der landwirtschaftlichen Gütererzeugung zum Besten des deutschen Volkes und zur Wiedergesundung seiner Wirtschaft erhofft.

Nach weiterer Aussprache trat man in die Einzelberatung ein.

Da die Abstimmungen ausgefallen sind, wendet man sich sofort der dritten Beratung des Hypothekenauswertungsgesetzes zu, wobei Abg. Gennig (Dnt.) betont, daß die Bittschriften alle abgelehnten Anträge erneut einbringen. Sozialdemokraten und Kommunisten lehnten das Gesetz ab. Die Bittschriften brachten einen Antrag auf Auslegung der Bestimmung des Gesetzes um 2 Monate ein.

Aus Stadt und Land.

Wohnnot bei den Berliner Gas- und Wasserarbeitern. Die unter den Arbeitern der städtischen Gas- und Wasserwerke in Berlin vorgenommene Urabstimmung hat den Streikbeschluß ergeben. Ueber den Beginn des Streiks ist noch nichts bekannt. Im Reichsarbeitsministerium finden noch Verhandlungen statt, sobald sich der Streik vielleicht noch im letzten Augenblick verhindern läßt.

Austausch deutscher und schwedischer Kinder. Auf schwedische Anregung hin erfolgt in diesem Sommer ein Austausch deutscher und schwedischer Schüler unter gegenseitiger in den betreffenden schwedischen beziehungsweise deutschen Familien für die Dauer von jeweils sechs Wochen. Der Zweck ist außer gesundheitlicher Erholung die Förderung der gegenseitigen Kenntnis von Angehörigen der beiden Völker, ihrer Sprache und Kultur. Aus Schweden sind bereits zwei Transporte in Deutschland eingetroffen. Gleichzeitig hat der zweite deutsche Transport Berlin verlassen.

Ueberfall auf eine Klavierlehrerin. Im Nordwesten Berlins erschien bei einer Klavierlehrerin ein junger Mann, der angeblich Klavierstunden nehmen wollte. Als er einen Vertrag unterschreiben sollte, sprang er auf die Lehrerin zu, schlug sie zu Boden und würgte sie. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen wurden Hausbewohner aufmerksam, so daß der Täter flüchten mußte. Nach längerer Verfolgung gelang es ihn festzunehmen. Auf der Polizei wurde er als ein wohnungsloser Arbeiter festgestellt, der aus Warschau gebürtig ist.

Ein Unfallsicherheitsfilm. Professor Wempe aus Oldenburg i. O. hatte in den letzten Jahren den Besitz von wertvollen Gegenständen einen Film über Art und Bekämpfung der Betriebsgefahren im Steinkohlenbergbau vorgeführt. Professor Wempe hat nun eine größere Reihe neuer Aufnahmen auf ober-schlesischen und nieder-schlesischen Steinkohlenbergwerken unter und über Tage beendet. Der Film behandelt in zwei Teilen: Unfallsstatistik, Betrieb unter Tage und seine Gefahren, Verhütung und Vorkehrungen auf der Rettungswache und der Sprengstoffverfälschung sowie typische Unfälle und ihre Verhütung.

Dyker des Segelsports. Beim Segeln im Papenwasser kenterte ein Segelboot des Sportklubs Pomern. Die beiden Insassen fielen ins Wasser. Während ein Herr von einem herankommenden Boot gerettet werden konnte, ertrank eine Dame aus Stettin. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Die Deutschen Zeitungsverleger in Danzig. Zahlreiche Mitglieder des Vereins deutscher Zeitungsverleger waren Gäste des Danziger Senats. Der stellvertretende Senatpräsident Dr. Plehm bewillkommnete die Gäste und sagte u. a.: Für Danzig bedeutet die Presse das wichtige Band der deutschen Kulturgemeinschaft. Danzig hat sich sein deutsches Volkstum erhalten durch alle Epochen seiner bewegten und wechselvollen Geschichte. Danzig hat hier ein deutsches Kulturzentrum errichtet und dieses Erbe unserer deutschen Kultur zu wahren und zu erhalten, empfinden wir Danziger als Vermächtnis und als Pflicht, die uns vor uns und unserer Kinder obliegt. Nach einer Besichtigung der Hafenanlagen und der Stadt Rappot fuhren die Gäste nach Marienburg.

Mordmord. In der Wohnung ihres in der Sommerfrische weilenden Schwagers in Stettin wurde ein 64-jähriges Fräulein von Hausbewohnern ermordet aufgefunden. Die Leiche hatte bereits mehrere Tage in der Wohnung gelegen. Es fehlt eine sehr wertvolle Briefmarkensammlung mit rund 10 000 Marken.

Ein Eisbär im Hamburger Hafen. Auf einem Elektrantransport, der für den Hamburger Zoologischen

Warten bestimmt war, entpurrte bei der Entladung ein Eisbär. Er durchschwamm ein großes Stück des Hamburger Hafens und es gelang der Hafenpolizei nur mit Mühe, das Tier wieder einzufangen.

Eine Gartenbauausstellung in Kagen. Im Kurhaus wurde in Anwesenheit der Epiken der Behörden die Gartenbauausstellung Kagen 1925 eröffnet. Sie soll den Auftakt zu der für den September vorgesehenen großen Gartenbauausstellung bilden. Die Jahrestausstellung ist im Hinblick auf das außerordentlich lebhafteste Interesse, das ihr von allen Seiten entgegengebracht wird, bis Ende August verlängert worden.

Die Niederländische Weltverkehrs-Gesellschaft eröffnet am 15. September eine Luftlinie Amsterdam-Essen-Berlin, auf der ein täglicher Wechseldienst unterhalten werden soll.

Einem Bergmann in Buer (Westfalen) wurde der neunte Sohn geboren. Der Reichspräsident von Hindenburg übernahm die Ehrenpatenschaft und überwies dem Vater ein namhaftes Geldgeschenk.

Infolge der letzten Higelwelle, die zwei Tage in den Vereinigten Staaten herrschte, sind über sechs Millionen an Hitzschlag gestorben. 28 Personen sind ertrunken.

Wiederentdeckung eines periodischen Kometen. Auf der Sternwarte Hamourg-Bergedorf wurde der periodische Komet Wolf mit dem Spiegel-Teleskop der Sternwarte photographisch wieder aufgefunden. Der im Jahre 1884 von Wolf in Heidelberg entdeckte Komet bewegt sich mit einer Umlaufzeit von sieben Jahren in einer elliptischen Bahn um die Sonne. Der Komet steht im Sternbild des Pegasus und hat die Helligkeit 1ster Größe und ist daher nur mit den stärksten Fernrohren wahrnehmbar.

Der Schaden auf der Bahrenfelder Rennbahn. Durch ein großes Schadenfeuer in dem Stall der Bahrenfelder Rennbahn wurde der beste Teil des gegenwärtig in Bahrenfeld befindlichen Traberbestandes vernichtet. An Pferden sind verbrannt vom Stall Bahrenfeld: Alfa, Graphit, Varus, Barones, Friedel, Schneeglocke, Hermes 1 und Alma. Vom Gestüt Desernow sind umgekommen: Trambright, Balona, Hardestride, Friberius, Fridolin 2 und Barones Hallob, ferner das dem Trainer Knabe gehörige Pferd Barones Watts. Das Inventar des großen Stalles wurde vollständig vernichtet.

Furchbare Wahnstimmung eines Vaters. Der Ortsbürger von Desterlinne (Schleswig-Holstein) schlug im Wahnsinn seinen beiden Kindern den Kopf ab und beging dann Selbstmord durch Erhängen.

Ein verhängnisvoller Fall. Auf der Entenjagd ist ein Hausmann aus Duerenstede (Oldenburg) ums Leben gekommen. Beim Sprung über einen Graben entlud sich das Gewehr des Jägers und beide Schäfte gingen ihm in den Kopf.

Das Urteil gegen die mecklenburgischen Kommunisten. Vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig hatten sich 19 Kommunisten aus Boizenburg, Parchim und Schwerin zu verantworten. In der Nacht zum 23. Januar 1924 stahlen die Angeklagten aus einer Fabrik Sprengstoffe in großen Mengen und bearbeiteten diese zu Handgranaten. Ferner fanden ihnen Giftampullen in großer Zahl zur Verfügung. Nach einem provokierten Putsch wollte man von hinten die Front durch Mord, Bombenanschläge und Brandstiftungen aufrollen. Die Angeklagten erhielten Freiheitsstrafen von 3 Jahren Buchhaus bis zu 6 Monaten Gefängnis.

Massensterben von Fischen. Der gesamte Fischbestand des Mühlensees zwischen Oeslau und Röhrsdorf (Thüringen) ist vernichtet. Tausende von toten Fischen bedecken die Oberfläche des Wassers.

Vor dem britischen Militärgericht Köln standen fünf Wachtmeister der Kölner Schutzpolizei. Der Anklage lagen Vorfälle in Deutz zugrunde, wo es zu einer Schlägerei zwischen deutschen Zivilisten und einigen französischen und belgischen Soldaten gekommen war. Die Anklage legte den Wachmeistern zur Last, daß sie an der Schlägerei teilgenommen und durch falsche Angaben die Untersuchung der Vorfälle erschwert hätten. Da die Angeklagten jede Teilnahme an der Schlägerei bestritten, fand eine umfangreiche Beweisaufnahme statt, die zugunsten der Angeklagten ausfiel. Infolgedessen wurden drei Angeklagte gänzlich freigesprochen, während zwei nur schuldig befunden wurden, bei einem Verhör ungenaue Angaben gemacht zu haben. Ein Wachtmeister erhielt drei Wochen Gefängnis.

Eine amerikanische Herrenkonfektionsfabrik in Deutschland. Eine englisch-amerikanische Herrenkonfektionsfirma in London wird, wie der „Konfektionär“ erfährt, demnächst in Frankfurt a. M. ein Zweighaus gründen, in dem sie Herrenkonfektion nach amerikanischen Massenproduktionsmethoden herstellen will. Die Zweigfirma in Frankfurt a. M. soll im Anfang nur 200 Anzüge pro Woche herstellen, man hofft jedoch, es im Laufe der Zeit bis zu einer Produktion von 10 000 Anzügen in der Woche bringen zu können. Inwieweit das neue Projekt geeignet sein wird, der deutschen Herrenkonfektion eine Konkurrenz zu bedeuten, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Die Schlange im Reiseführer. In einem Reiseführer der französischen Hauptstadt löste ein Funder eine Fahrlart. Neben ihm stand ein Korb. Ein Junge hatte den Deckel des Korbes angehoben und ließ schreiend davon, denn eine große Schlange hatte sich vor ihm aufgerichtet. Das Publikum stürzte panikartig. Die Schlange war brav und tat keinem Menschen etwas zu Leide. Sie ringelte sich in einem Papierkorb zusammen und wartete, bis ihr Herr sie mit seiner kleinen Ffötte wieder ins Gefängnis gelockt hatte.

Eine Familie vom Witz heimgeführt. In Bohorz (Brag) schlug der Blitz in ein Wohnhaus und verlor den jüngsten Sohn einer Familie. Der zweite Sohn befand sich mit seiner Mutter auf dem Feld; beide wurden von einem Gewitter überrascht und von einem niederfahrenden Witz schwer verletzt; sie mußten in das Spital übergeführt werden.

Ein neuer Montblanc-Gipfel bezwungen. Wie ein Telegramm aus Chamounix mitteilt, ist der Döigt de Botala, ein bisher nicht bezwungen Gipfel des Montblanc, durch den Bergsteiger und Führer Couttet erklommen worden. Der Gipfel ist 4600 Meter hoch.

Bevorstehende Aufhebung der Getränkesteuer der Gemeinden? Nach Herabsetzung der Weinsteuer und Erhöhung der Biersteuer soll jetzt dadurch ein Ausgleich geschaffen werden, daß die von den deutschen Gemeinden erhobenen Getränkesteuern durch reichsgesetzliche Regelung schon in aller nächster Zeit abgebaut werden, um im nächsten Jahre schon völlig beseitigt zu werden.

Dyker der Berge. In der Hohen Tatra landen Touristen an der Gersdorfer Spitze auf einer Felsbank das Gerippe eines Bergsteigers, mit dem Seil um die Schultern und mit Felsen von Kleidern bedeckt, an dem Fels gelehnt. Es dürfte sich um die Leiche des Bergsteigers Emmerich Teschler handeln, der im 12. August 1919 auf einer Tour nach der Gersdorfer Spitze verschollen ist.

Kleine Nachrichten.

In Kiel wurde die neue Passagier- und Postfluglinie Kiel-Hamburg-Berlin eröffnet.

In Solingen hat sich die Zahl der an Typhus Erkrankten auf 89 erhöht. Bisher sind sechs Personen gestorben. In Gredfrath erkrankten neun, in Wald vier und in Hülsheld eine Person.

Handelsteil.

Berlin, den 15. Juli 1925.

Am Debitumarkt blieb das Geschäft sehr ruhig. Die europäischen Saluten lagen leicht schwächer. Der Debitumarkt lag sehr still. Die Kurse bröckelten auf den Marktgeldwerten leicht ab. Am Rentenmarkt war der Verkehr sehr gering.

Am Produktumarkt sind keine neuwertigen Veränderungen eingetreten. Die Forderungen für ausländische Brotgetreide waren nicht erheblich ermäßigt, die Mähen mit Rücksicht auf den schleppenden Mehlabsatz sehr vorsichtig. Die Notierungen für Futtermittel lauteten unverändert, der Verkehr beschränkte sich lediglich auf den dringendsten Bedarf. Deelasten still.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Deelasten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. —, Roggen Märk. 233—236. Sommergerste —, Winter- und Futtergerste 200—215, neue Wintergerste 192—197. Hafer Märk. 233—243. Mais loco Berlin 214—215. Weizenmehl 33,50—36. Roggenmehl 30,75—33. Weizenkleie 12,80. Roggenkleie 15,30—13,40. Raps 340—355. Weizenjaat —, Wintererbsen 29—34. Kleine Speiseerbsen 25—26,50. Futtererbsen 22—26. Lupinen 23—26,50. Uckerbohnen 24—26. Widen 26—27,50. Lupinen blaue 12—13, gelbe 15—16,50. Erbsella —. Rapskuchen 15,50—15,70. Weizenkuchen 21,80—22. Trockenmilch 10,40—11,20. Vollwertige Ruderhühner 17—19. Zerkleinerung 20—70 9,50. Kartoffelkuchen 24,50—24,60.

Schlachtviehmarkt.

(Amtlicher Bericht vom 15. Juli.)

Auftrieb: 1300 Rinder, darunter 313 Bullen, 345 Ochsen, 642 Kühe und Färken, 2100 Kälber, 6600 Schafe, 7855 Schweine, 15 Flegel, 59 ausländische Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen: 1. vollfleischige ausgewässerte 58—62, 2. vollfleischige ausgewässerte im Alter von 4—7 Jahren 50—55, 3. junge fleischige, nicht ausgewässerte 43—48, 4. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 33—38. Bullen: 1. vollfleischige ausgewässerte 56—58, 2. vollfleischige ausgewässerte jüngere 50—54, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 45—48. Färken (Kälber) und Kühe: 1. vollfleischige ausgewässerte Färken 56—62, 2. vollfleischige ausgewässerte Kühe 45—50, 3. ältere ausgewässerte Kühe 35—41, 4. mäßig genährte Kühe und Färken 28—32, 5. gering genährte Kühe und Färken 22—25. Gering genährtes Jungvieh (Fresser): 37—43. Kälber: 1. Doppellender feinstes Mast 11, 2. feinstes Mastlader 72—78, 3. mittlere Mast- und beste Sauglader 62—70, 4. geringe Mast- und gute Sauglader 55—60, 5. geringe Sauglader 48—52. Schafe: 1. Stallmastlamm und jüngere Hammel 52 bis 59, 2. ältere Hammel und gut genährte jüngere Schafe 40—48, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkstoffe) 26—35. Schweine: 1. fette, über 3 Jentner Lebendgewicht —, 2. vollfleischige von 240—300 Pfund 82—84, 3. vollfleischige von 200—240 Pfund 81—83, 4. vollfleischige von 160—200 Pfund 79—81, 5. vollfleischige von 120 bis 160 Pfund 76—78, 6. unter 120 Pfund bis 75. Sauen: 75—78. Flegel: 20—25. Marktverlauf: Rinder- und Schafe ruhig, fette Kühe gesucht, Kälber und Schweine glatt.

Gedächtnisfeier für den 17. Juli.

1486 * Der Maler Andrea del Sarto in Florenz († 1531). — 1787 * Der Industrielle Friedrich Krupp in Essen († 1826). 1860 * Die Schriftstellerin Clara Zetkin in Rrier. — 1861 * Der Maler Ludwig Rumbold in Wien. Sonne: Aufgang 4,3, Untergang 8,8. Mond: Aufgang 1,32 B., Untergang 5,16 R.

Leipziger Rundfunk

(454 m); Dresden (292 m); Chemnitz (454 m); Weimar (454 m). Direction: Dr. E. Jäger u. Julius Wille. Wochentags: 10: Wirtschaftsnachrichten; 11: Wochenschau; 11:15: Was die Zeitung bringt; 12: Mittagsglocke aus Hupfeld; 12:30: Neues Zeitzeichen; 1: Börsen- und Pressebericht; 1:30: Phonola; 1:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2: Kremler; 2:30: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6:45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7:

Gutz etwa 2000 Arbeiter betreffen. Die Arbeit ruht bereits seit Dienstag.

Gefährliche Bratwürst.

— Magdeburg, 16. Juli. Nach dem Genuss frischer Bratwürst erkrankten im benachbarten Groß-Ottersleben 60 Personen schwer. Mehrere der Erkrankten wurden in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Ein Vater, der Frau und sechs Kinder zurückläßt, ist den Folgen der Vergiftung bereits erlegen.

Grauenhafte Raube.

— Trier, 16. Juli. Angeblich aus Rache erschlug im benachbarten Steinberg ein 18 Jahre alter Arbeiter seine Tante mit Beilieben auf offener Straße und verstückelte die Leiche in der furchtbarsten Weise, indem er ihr den Kopf vom Halbe trennte. Obendrein brachte er der Toten noch etwa 40 Beiliebe bei. Der Täter ist festgenommen worden. Der Vater des jugendlichen Mörders war vor zwei Jahren von dem Sohne der nunmehr Ermordeten durch einen Stich getötet worden.

Eröffnung der Münchener Luftfahrtausstellung.

— München, 16. Juni. Gestern hat hier die Eröffnung der Luftfahrtausstellung im Rahmen der Deutschen Verkehrsausstellung stattgefunden. Alle bekannten deutschen Flugzeugwerke sind mit ihren neuen Konstruktionen vertreten.

Zahlungsbereitschaft Griechenlands.

— London, 16. Juli. Wie aus Athen gemeldet wird, hat die griechische Regierung ihren Gesandten in London dahin verständigt, daß bereits Verhandlungen über die Schuldregulierung stattgefunden hätten und das Griechenland an einer endgültigen Regelung interessiert sei.

Direkter deutsch-russischer Güterverkehr.

— Moskau, 16. Juli. Laut Mitteilungen der russischen Amtspresse beginnt in diesen Tagen der direkte Güterverkehr zwischen Deutschland und Rußland auf der Strecke Leningrad—Pslow—Miga—Eydtskühnen.

Einigung im Reichskabinett.

— Berlin, 16. Juli. Ueber das Ergebnis der gestrigen Reichskabinettsitzung, die über die Antwort auf die Briand'sche Note beriet, wird mitgeteilt:

In der Sitzung, die bis gegen 2 Uhr nachmittags andauerte, hat sich das Reichskabinett auf einen Entwurf der Antwort geeinigt. Die Schlussredaktion wird erfolgen, sobald die Fühlungnahme mit dem auswärtigen Ausschuss des Reichstages und den Ministerpräsidenten der Länder stattgefunden hat.

Weiter wird mitgeteilt: Der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses des Reichstages hat den auswärtigen Ausschuss auf Freitag, den 17. Juli, vormittags einberufen. Die Ministerpräsidenten der Länder sind auf Freitag nachmittag 5 Uhr nach Berlin geladen worden.

Annahme des Gesetzes über die Hypothekenaufwertung.
Am Mittwochabend wurde im Reichstage das Hypothekenaufwertungsgesetz in dritter Lesung mit 230 gegen 197 Stimmen angenommen. Ein völkischer Antrag, die Verhängung des Gesetzes um zwei Monate zu verschieben, wurde von dem hierzu erforderlichen Drittel der Abgeordneten angenommen. Hierauf fand aber der Antrag der Kompromißparteien, das Gesetz für dringlich zu erklären — wodurch die Verschiebung illusorisch gemacht wird — Annahme, so daß der Verhandlung durch den Reichspräsidenten nichts mehr im Wege steht.

Annahme des Druckes der Rikhablen.
Fez, 16. 7. Die Angriffe Abd el Krims gegen die Türken haben in vollem Umfange begonnen. Im Osten haben abgefallene Stämme in großer Anzahl die französische bewegliche Abteilung von Bab-Maroudy angegriffen. Es heißt, daß die Angriffe abgebrochen worden seien. Zugleich sollen Artillerie und Flieger eine lebhafteste Tätigkeit entfalten.

Verdoppelung des englischen Kreuzerbauprogramms.
London, 15. Juli. Den Blättern zufolge wird das Kabinett heute eine Denkschrift über ein endgültiges Flottenprogramm

erörtern, die ein Ausschuss unter dem Vorsitz Lord Birkenhead verfaßt hat. Wie es heißt, wird in der Denkschrift vorgeschlagen, die Zahl der in den nächsten drei Jahren zu erbauenden neuen Kreuzer von 10000 Tonnen, die von der Arbeiterregierung auf acht herabgesetzt worden ist, auf 19 zu erhöhen. Der Daily Mail zufolge erklärt die Admiralität diese Zahl für das Mindestmaß dessen, was die britische Flotte zur Aufrechterhaltung ihrer Schlagkraft brauche.

London, 15. Juli. Daily Express zufolge fordert die Regierung den Ausschuss, die sich mit dem Flottenprogramm befaßt, und deren Veröffentlichung bereits gemeldet worden ist, den Bau von 40 neuen Kreuzern in den nächsten sechs Jahren.

Am Sonnabend Abendung der Antwortnote.
Berlin, 16. 7. Wie die Morgenblätter melden, ist die Abendung der Antwortnote für Sonnabend in Aussicht genommen. Die Veröffentlichung des Wortlautes wird gleichzeitig in Berlin und Paris am Dienstag erfolgen.

Die Kabinettskrise in der Tschechoslowakei.
Berlin, 16. 7. Wie die Morgenblätter aus Prag berichten, haben die tschechischen Nationalsozialisten auch den Postminister Franke aus dem Kabinett zurückgezogen. Die Stellung des Außenministers Beneš ist durch diese Vorgänge nicht berührt, obwohl er auch der nationalsozialistischen Partei angehört.

Der Reichstag und die Hypothekenaufwertung.
Berlin, 16. 5. Wie die Morgenblätter melden, beschäftigte sich der Reichstag noch gestern abend mit dem vom Reichstag angenommenen Aufwertungsgesetz. Er verzichtete auf Erhebung eines Einspruches und erklärte das Gesetz ebenso wie der Reichstag für dringlich.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion)
In der Kirchengemeinderatsversammlung ist angeregt worden, in den Häusern wieder Wibelprüche anzubringen. Ich stimme dem zu, möchte die Anregung ausgedehnt wissen auf alle christlichen Häuser der Erde und schlage als Spruch vor: „Liebet eure Feinde“ usw. Diese Zeilen sollen nicht etwa Spott sein, sondern nur anregen zum Nachdenken!

Kurbad „Elektra“

Das Institut für naturgemäße und elektrische Krankenbehandlung
Dippoldiswalde, Freiburger Platz
— eine Minute vom Bahnhof —

Bade- und Behandlungszelt:
Täglich früh 8—8 Uhr abends . . . Sonntags bis 12 Uhr mittags

Nirolas, Gicht, Rheuma, Hexenschuß, Herz-, Nerven-, Nieren-, Magen-, Darm-, Blasen-, Ohren-, Drüsen-, Kehlkopf- und Stoffwechselkrankheiten, Frauenkrankheiten, Katarakte, Reudhusten, Lungen- und Rippenfellentzündung, Hautkrankheiten, Arterienverhärtung, Asthma, Lungenleiden und Schlaflosigkeit werden behandelt mit künstlicher Höhen- und Dampfbädern, Bogenlicht- und Sollarstrahlungen, Galvanischen Faradischen und Wechselstrom, 4-Zellen-Sitz- und Vollbäder, Hochfrequenzströme, Zell- und Voll-Adhäsions-, Fichtennadel-, Kohlenäure-, Sauerstoff-, Sool-, Moor- und Entseesungsbäder, med. Bäder, Wannenbäder, Sand- und elektrische Massagen, Sellymnastik und Wechsel-Inspiration.

Zur Mühlste meiner Waise Frau
lächliche Frau
oder älteres Mädchen
gesucht. Berghotel Oberdörschberg
Ein neuer
Brettwagen
30 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen
Paul Lieber
Freiburger Straße 237

Verband Stoffe
Horn Lommützsch
Drogerie zum Elefanten
Dippoldiswalde

Zuverlässiges, stieliges
Hausmädchen
nicht unter 18 Jahren, sucht für 15. August
Vorwerk Oberhäslich
Johannisbeeren
vert. in großen u. kleinen Posten
Ritterguts-Gärtnerei Naumburg

Stroh verkauft
Rittergut Aleincarsdorf
Fernsprecher Kreissta Nr. 83

Große Auswahl
in
Herren-, Burschen- u. Knabenanzügen
Gummimäntel
Pelerinen
und Windjacken
empfiehlt bestens
Herm. Voigt
Dippoldiswalde, Gerberplatz 218
Tel. 221
Bequemste Zahlungen

Gegen hohe Anzahlung bezw. Auszahlung
suche ich in gründlichster aller Art, Geschäftshäuser, Fabriken, Villen, Landhäuser, sowie Landwirtschäften für sorgemerkte Käufer Vermittler zu werden.
Off. mit Angabe des äußersten Preises an
Hälbe & Co., Hannover
Zwei jüngere
Burschen
für Stall und Feld sucht
Heger, Luchau

Honig
frisch geschleudert, gibt ab
Richtender, ex-Reichstädtler Str. 19
(Bitte Gläser mitbringen)

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich
Paul Haubold und Frau
geb. Hafmann
Schmiedeberg, am 12. Juli 1925.

Café Hahn
Dippoldiswalde
Wir vergapen ab heute
Bier vom Faß
und laden deshalb auch Liebhaber eines prima kellerreifehen Stoffes höflich zum Besuch ein.
Ernst Hahn und Frau

Selters-Limonaden
Gerolsteiner Tafelwasser
Echt Berliner Landré-Weißbier
empfehlen in bekannter Güte
Brauerei Dippoldiswalde
Mineralwasserfabrik
Telephon 82

Drucksachen aller Art liefert die Buchdruckerei von Carl Jehne.


Nach einem arbeitsreichen Leben, was uns in Liebe verbunden hat, verschied plötzlich und unerwartet am Mittwochabend mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater
Karl August Franz
im 68. Lebensjahre.
Dippoldiswalde, 15. Juli 1925.
In tiefer Trauer:
Ernestine Franz
und Angehörige.
Die Beerdigung findet Sonntag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

In den Abendstunden des 15. Juli verstarb nach nur eintägigem Krankenlager Herr
Karl August Franz
13 Jahre lang war er bei unserer Firma beschäftigt und hat ihr in dieser Zeit in nimmermüder, unverdrossener Arbeit seine Kräfte voll und ganz gewidmet. Seine Treue, sein Pflichtgefühl, seine Arbeitsfreudigkeit und Gewissenhaftigkeit waren in jeder Weise vorbildlich.
Wir danken ihm dafür über das Grab hinaus und werden ihm immer ein treues Gedenken bewahren.
Dippoldiswalde, 16. Juli 1925
Die Inhaber der
Buchdruckerei Carl Jehne
Paul Jehne Felix Jehne

Nach Gottes unerforschlichem Ratshluß verschied gestern morgen unsere liebe, herzengute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin
Frau
Fanny verw. Böhme
geb. Ritzhof.
Dippoldiswalde, 16. Juli 1925
Die Hinterbliebenen
und Angehörige
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 4 Uhr von der Halle aus statt.

Mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

bietet meiner werthen Kundschaft
vorteilhaften Einkauf
in allen Abteilungen

Max Langer

Dippoldiswalde

Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet

Beilage zur Weißert-^z-Zeitung

Nr. 163

Donnerstag den 16. Juli 1925

91. Jahrgang

Der Schinkenpreis.

Für brave englische Eheleute.

Unter den vielen uralten Bräuchen, die sich bis auf den heutigen Tag in England erhalten haben ist keiner seltsamer und eigenartiger als die Zeremonie des sogenannten Dunmow Flitch, die an vielen Orten Englands noch heute mit komisch wirkendem Ernst begangen wird. Vor einem feinsten Gerichtshof und nicht minder ernst blickenden Geschworenen erschienen die Ehepaare des Ortes, die sich für wert und würdig halten, aus dem peinlichen Verhör über ihr Eheleben mit Ehren hervorzugehen. Die Paare müssen Richter und Geschworene überzeugen, daß sie ihr Ehe nicht bereuen, und sie müssen vor allen Dingen den Beweis dafür erbringen, daß sie während eines Jahres und eines Tages zusammen gelebt haben, ohne sich auch nur ein einziges Mal zu zanken. Wird dieser Nachweis erbracht, so erhält das Paar als Belohnung einen prächtigen, mit bunten Bändern umwundenen Schinken.

Einen drolligen Verlauf nahm eine Gerichtsverhandlung, die unlängst in Sachen der Schinkenverteilung in der Stadt Ilford stattfand. Nach hochnotpeinlichem Verfahren wurde der Schinken einem Herrn Waddy Jones, einem Mitglied des Unterhauses, zugesprochen. Da Frau Jones wegen Erkrankung einer ihrer Kinder nicht selbst erscheinen konnte, so nahm es der Gerichtspräsident mit Herrn Jones besonders streng. Zum Glück für ihn konnte er sich durch Briefe des Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern und des Ersten Lord der Admiralität darüber ausweisen, daß er während eines Jahres und eines Tages ein mustergültiges Eheleben geführt habe. Entscheidend für das Gericht aber war die Aussage eines als Zeugen erschienenen Abgeordneten, der auf sein Ehrenwort versicherte, daß der Bewerber um den Schinkenpreis allen Sitzungen eines Parlamentsausschusses beigewohnt habe, ohne auch nur ein einziges Mal ungeduldig zu werden oder gar in Wut zu geraten. Nach einem so bündigen Beweis der Charakterstärke bei Herrn Jones konnte sein eigentlicher Sieg nicht mehr zweifelhaft sein. Gleichwohl richtete der Vorsitzende um sich darüber zu vergewissern, daß ihn das glückliche eheliche Zusammenleben nicht an der Erfüllung seiner Abgeordnetenpflichten gehindert habe, noch einige nicht leicht zu beantwortende Fragen an ihn. „Kennen

Sie einen Mann namens Lloyd George?“ fragte er zum Schluß des Verhörs den Preisbewerber. Herr Jones dachte einen Augenblick nach und antwortete dann: „Das ist, glaube ich, eine sagenhafte Persönlichkeit. Nach alten wallisischen Sagen soll er allerdings in Fleisch und Blut existiert haben.“ Trotz aller unseugbarer Verdienste um die Kenntnis der wallisischen Mythologie und der einwandfreien Beweise für seine eheliche Treue wäre Herrn Jones doch der Schinken um ein Haar entgangen, denn es trat später als Bewerber ein Ehepaar vor die Schranken des Gerichts. Hier erbot der Gatte sich, als Zeugen seines Glückes seine eigene Schwiegermutter dem Gericht vorzustellen.

Sommerliche Gefahren.

Eine Mahnung zur Vorsicht.

Das Schlafen im Freien bereitet zwar einen großen Genuß, ist aber mit nicht unerheblichen Gefahren verbunden. Es handelt sich um die Belästigung durch Insekten, die zu den bedenklichsten Erscheinungen führen kann. Daß einmal ein zudringliche Käfer ganz gegen seinen Willen ins Ohr gelangt ist bei weitem nicht das schlimmste, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß Fliegen während des Schlafens in Nase, Augen und Ohren eindringen und ihre Eier dort ablegen. Brehm berichtet, daß Maden von Sarcophagatidion aus Ohrgeschwüren herausgeschnitten worden sind (er besaß deren selber zwei, die durch Behandlung mit Benzol aus einem sehr schmerzhaften Ohrgeschwür eines Knaben herausgenommen waren und daß eine Fleischfliegenlarve, wie mit großer Wahrscheinlichkeit festgestellt worden ist, den inneren Augenwinkel eines anderen Knaben, der im Freien eingeschlafen war, derart verlegt hatte, daß er die Sehkraft verlor.

In tropischen Gegenden besteht die hier ange deutete Gefahr in noch weit höherem Grade. So müßten auf Jamaica Fieberkranken mit großer Sorgfalt bewacht werden, damit ihnen nicht eine große blaue Fliege ihre Eier in die Nase oder das Zahnfleisch legt von wo aus schon Maden ins Gehirn gelangt sind und den schrecklichsten Tod der Opfer herbeigeführt haben. Hat sich, was nicht allzu selten vorkommt eine Fliege in eines unserer Ohren versogen, so halt man schnell die Hand vor das betroffene Ohr, sodas es fest verschlossen und dunkel ist. Reht man daz

rasch die Hand hinweg, so fliegt das Insekt meist schnell heraus, weil es stets das Helle sucht. Ist es aber (oder auch ein anderes Insekt) durch das Sekret der Ohrschmalzdrüsen bereits festgehalten worden und verursacht Säusen und andere unangenehme Empfindungen, so lege man sich so, daß das betreffende Ohr sich oben befindet und fülle warmes Wasser in dieses ein. Dadurch wird der Eindringling entweder getötet oder herausgespült. Gegebenenfalls wiederhole man die Spülung. In hartnäckigen Fällen muß natürlich der Arzt eingreifen.

— „Die Stahlfeder.“ Man nimmt allgemein an daß die Stahlfeder ein Erzeugnis der schreibseligen Neuzeit sei. In der Tat kennt man Stahlfedern, wie wir sie jetzt haben, erst seit dem dritten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts, und sehr viele Leute, namentlich auch Beamte und Gelehrte, bedienen sich noch in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts des Gänse- oder Schwanenfieds. Nichtsdestoweniger ist die Stahl- oder richtiger Metallfeder sehr viel älter. Schon in einer Anleitung zum Schreiben aus dem Jahre 1514, die ein gewisser Johann Neudörfer in Nürnberg herausgab, ist gesagt, daß man Federn „aus Gänse-, Pfauen- oder Schwanenfied, aus Kupfern oder Messingblechlein“ herstellen kann und auch hergestellt hat. Aber auch die alten Römer müssen schon Schreibfedern aus Metall gekannt haben denn man fand derartige Werkzeuge bei den Ausgrabungen in Herculaneum und in ungarischen Niederlassungen der Römer, auch bei Mainz usw. 1748 hat ein Ratsdiener in Aachen Namens Jaussen eine Metallfeder angefertigt, mit welcher der Aachener Fried unterzeichnet worden sein soll. Die jetzige Stahlfeder ist indes unzweifelhaft eine deutsche Erfindung und dem Erfinder des Steinbruchs, Alois Senefelder zu verdanken, der sich die Federn für seine Zwick aus Taschenuhrfedern durch Wölben, Spalten und Zuschneiden der Spitzen selbst herstellte. Bekanntlich gibt Senefelder später nach England, dort sah man ihn die Stahlfeder ab und errichtete Fabriken, die bald die ganze Welt versorgten. So kommt es, daß man die Stahlfeder vielfach für eine englische Erfindung hält.

— Ballgespräch: „Haben Sie, mein gnädiges Fräulein schon einmal eine Hochzeitsreise gemacht?“

11
ung ein
en eine
immend
edertum
Nodes
in dem
annah,
haben,
Die mit-
bet das
er einer
regung-
ein, bei
aufschreit
mitunter

n von
arierem
rs, dem
ben sind
mel, in
äbchen
weihem
die über
stitt und

mit
für
bis



Abb. 1. Mantel mit Revers für Mädchen von 8 bis 10 Jahren.



Abb. 2. Kasackkleid mit Stickerei für Mädchen von 10 bis 12 Jahren.

Abb. 3. Kleid aus zweierlei Stoff für Mädchen von 6 bis 8 Jahren. Apart ist der gezackte Ansatz aus einfarbigem Stoff, der den schlichten Kittel aus kariertem Stoff am unteren Rand und am Ärmel ergänzt. Dazu einfarbiger, heller Umlegebogen und dunkle Kravatte.

Abb. 4. Kleid mit Faltenröckchen für Mädchen von 4 bis 6 Jahren. Das kurze Röckchen in Plisseealtengruppen geordnet, die voru geteilte Taille, sowie die kurzen Ärmel sind mit einer leichten Stickerei versehen.

Die Kleidung unserer Jugend ist heute in doppelter Beziehung ein Kapitel für sich. Während sie in früheren Jahrzehnten eine Mode für sich bildete, wurde sie in den letzten Jahren bestimmend für die Mode der Erwachsenen. Leider ließ sie sich aber wiederum von dieser ins Schlepptau nehmen in Bezug auf Kürze des Rockes und Weite des Ausschnittes. Es war ja zu erwarten, daß in dem Augenblick, da die Kleidung der Erwachsenen eine Kürze annahm, wie wir sie bei den Vierzehnjährigen früher nicht beobachtet haben, auch die Kinderkleidung enger und kürzer werden mußte. Die mitunter zu beobachtende Kürze unserer Kinderkleidung, wobei das Bein oft handbreit über dem Knie sichtbar ist, entspricht weder einer hygienischen Forderung, noch dem Verlangen nach Bewegungsfreiheit; die kürzeste Länge eines Kinderkleides sollte jene sein, bei der das Kleid bis an die Knie heranreicht. Auch der Ausschnitt darf sich in seiner Weite nicht dem anpassen, was man mitunter an Erwachsenen auf der Straße beobachten kann.

Abb. 1. Mantel mit Revers für Mädchen von 8 bis 10 Jahren. Der hübsche Mantel aus braun kariertem Stoff zeigt die schlichte Form mit dem schmalen Revers, dem Umlegebogen und dem doppelreihigen Knopfschluß; die Taschen sind eingefestigt und mit Taschepatten versehen. Enge Ärmel, in Manschettenhöhe abgesteppt.

Abb. 2. Kasackkleid mit Stickerei für Mädchen von 10 bis 12 Jahren. Das aparte Kleid besteht aus weißem Boile, an der Kasacke in leichten Linien blaßrosa bestickt, die über ein engeres Unterkleid aus rosa Satin fällt. Ausschnitt und Ärmelränder sind rosa eingefast.



Abb. 3. Kleid aus zweierlei Stoff für Mädchen von 6 bis 8 Jahren.



Abb. 4. Kleid mit Faltenröckchen für Mädchen von 4 bis 6 Jahren.

Abb. 5. Kravattenband mit leichter Stickerei. Das helle Band ist mit einer leichten Punktstickerei versehen, die dem zugespitzten Pattenende entsprechend geformt ist; hier je drei lange Perlen.

Abb. 6. Kissen mit Weißstickerei. Das für ein Schlafzimmer bestimmte Kissen zeigt einen Ueberzug aus feinem Leinenbatist, die eine hübsche Weißstickerei ziert. Je seitlich ist eine Puffe sichtbar aus leichter Seide in einer zu den Farben des Zimmers abgestimmten Farbe. Der Stickereistreifen wird dem fertig bezogenen Kissen nur leicht aufgesetzt, um bequem abgenommen werden zu können.

Abb. 7 und 8. Zwei Kinderservietten mit leichter Stickerei. Die beiden Mundtücher zeigen dem kindlichen Charakter angepasste Stickerei, die im einfachen Stielstich ausgeführt wird. Die Ränder sind schmal gesäumt.

Abb. 9. Häubchen mit Schlingstichstickerei für kleine Mädchen. Das Häubchen, das nur mit einer einfachen Schlingstichstickerei verziert ist, kann in Batist, Flanell oder Seide hergestellt werden. Es zeigt Helgoländerform, wobei jedoch das Band, das hinten gebunden wird, durch Einschnitte geleitet wird. Den Außenrand sichern Schlingstiche; ebenso die

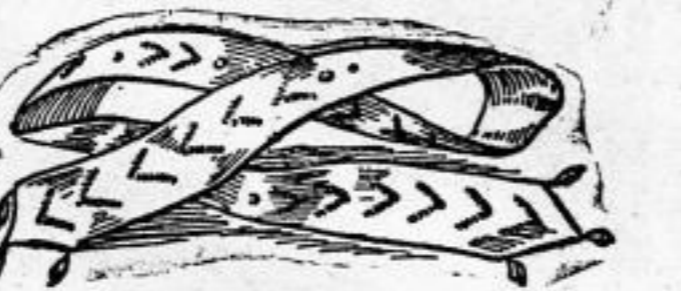


Abb. 5. Kravattenband mit leichter Stickerei.

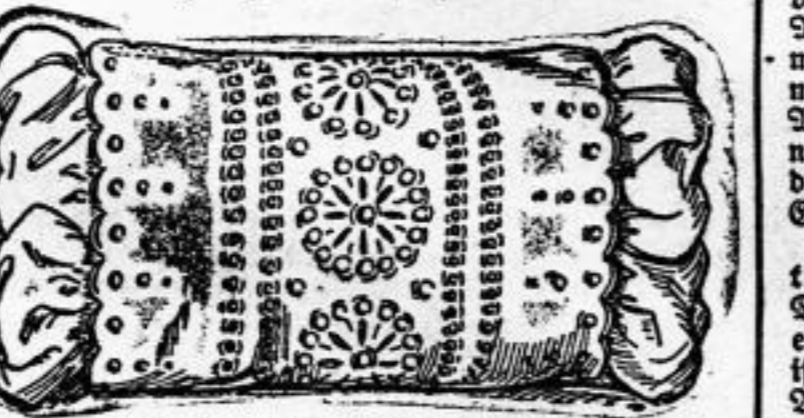


Abb. 6. Kissen mit Weißstickerei.



Abb. 7 und 8. Zwei Kinderservietten mit leichter Stickerei.

Ränder des seitlich abgerundeten Kopfstreifens, den noch einige eingestickte Sterne verziern.

Abb. 10. Wandbehang und Eruehissen mit moderner Stickerei. Unsere Vorlage ist mit einem modernen, die ganze Fläche deckenden Muster verziert, das man mit gut bedeckender Wolle im Stiel- und Spannstich ausführt. Die Farben richten sich einerseits nach der des Grundstoffes, andererseits, und dies vor allem, nach der übrigen Einrichtung des Zimmers. Diese muß auch bestimmend sein für die Wahl des Musters, denn z. B. in ein Webermeierzimmer würden diese streng modernen Muster nicht passen. Mit dem Wandbehang harmoniert natürlich das flache Kissen, das die Eruehedeckt und an jeder Ecke mit einer Quaste abschließt.

Abb. 11. Ueberhandtuch mit Handhohlraum. Das Ueberhandtuch, das mit einem breiten Saum abschließt, ist mit Handhohlraum in hübscher Anordnung verziert. Die unteren kleineren Karos erhalten noch je einen eingestickten Punkt, die sich anschließenden größeren Karos je ein Sternmotiv.

Abb. 12. Serviertischdecke mit Richeusestickerei. Die im Rosenmotiv gearbeitete Spitze schließt mit nach oben gerichteten Bogen ab. Drei Rosen bilden noch in der Mitte eine Dreiecksform.



Abb. 9. Häubchen mit Schlingstichstickerei für kleine Mädchen.



Abb. 10. Wandbehang und Eruehissen mit moderner Stickerei.

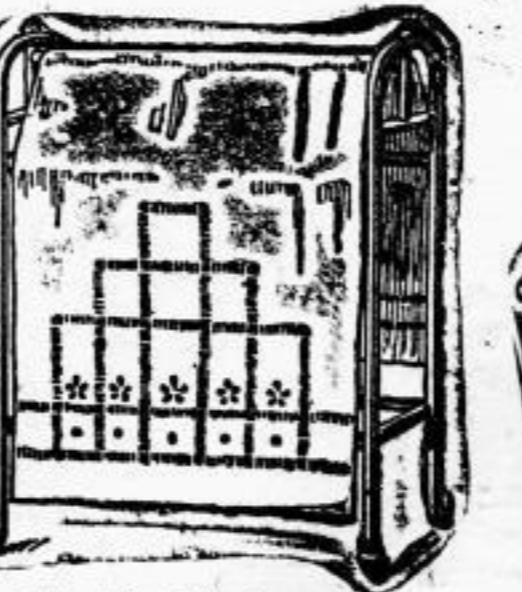


Abb. 11. Ueberhandtuch mit Handhohlraum.



Abb. 12. Serviertischdecke mit Richeusestickerei.